

"Anwendung der Biophotonentherapie bei Borreliose"



Talstr. 17
66119 Saarbrücken
Tel. 0681 - 5 34 91
Fax 0681 - 5 34 44

Am 24. und 25. 7. 2010 fand in Sindelfingen eine Tagung mit dem Thema **"Anwendung der Biophotonentherapie bei Borreliose"** statt. Etwa 60 in der Borreliosebehandlung erfahrene Therapeuten hörten interessante Vorträge zu Wirkungsweise und Stellenwert der Photonentherapie. Hierbei wird Lichtenergie über Akupunkturpunkte in den Körper eingespeist. Diese Lichtquanten aus dem Infrarotspektrum werden über Blutzellen und -eiweiße im Organismus verteilt und erhöhen das Energieniveau und den Informationsfluss in den Zellen über eine Aktivierung der Atmungskette der Mitochondrien. Über Nosoden (homöopathische Zubereitung mit Borrelieninformation in einem Glasröhrchen) findet eine gezielte, gegen die Erreger gerichtete Aktivierung des Immunsystems statt. Es sind mindestens 12 Sitzungen von jeweils 60 Minuten Dauer erforderlich. Eine von Dr. Woitzl in Kooperation mit dem Labor Ettlingen durchgeführte Studie an über 100 chronisch an Borreliose Erkrankten zeigte, dass der vor Therapiebeginn bei allen Patienten positive LTT vier Wochen nach Therapieende in über 90 % der Fälle negativ war. Auch die vielfältigen Beschwerden hatten sich in dieser (Monotherapie-) Studie im gleichen Umfang zurückgebildet. Die Therapeuten waren sich einig, dass die Biophotonenbehandlung in ein Gesamtkonzept mit laborgestützter und -kontrollierter Verabreichung von Mikronährstoffen, Ernährungstherapie, Entgiftung, psychotherapeutischer / spiritueller Begleitung, energetischer Optimierung, Milieusanierung und Entlastung von Schädigungsfaktoren eingebettet sein muss.

Die Anwesenden berichteten aufgrund eigener, teilweise langjähriger Erfahrungen, dass die Therapie der chronischen Borreliose bei Patient wie Behandler Geduld erfordert. Von Frau Dr. Dimmendaal wurde ein Zeitraum von 2 Jahren für eine ganzheitliche, zur dauerhaften Beschwerdefreiheit führende Behandlung genannt. Die Biophotonentherapie wurde von allen Anwendern als wertvolles, hoch effektives Verfahren eingestuft. Die Nutzen-Risiko-Relation wird gegenüber der langdauernden Antibiotikatherapie als überlegen angesehen.

Ein Höhepunkt war der Vortrag des Zeckenforschers Werner Johansson. Er hat in seinem Anwesen ein Zeckenbiotop eingerichtet und die Sauger intensiv studiert. Er fand heraus, dass Zecken nicht nur auf Temperatur und Licht reagieren, sondern auch auf Vibration durch Schritte. Sie gehen auf die Jagd und können bei ihrer gezielten Suche nach Blutmahlzeiten 8 m pro Stunde zurücklegen. Sie überleben 4 Wochen unter Wasser und sollten deshalb nicht in der Toilette entsorgt werden, weil sie sonst eventuell wieder hochwandern und zustechen. In völliger Trockenheit überleben Zecken nur 3 Tage, im Badezimmer jedoch wochenlang. Sie werden bei einer Temperatur von exakt 42 Grad abgetötet. Eine sichere Entwesung kontaminierter Kleidung ist deshalb mit dem Wäschetrockner möglich. Zecken leben bis zu 7 Jahre lang.

Wenn man eine befallene Wiese säubern will, sollte man sie kurz schneiden und dann im Morgentau mehrmals darauf herumtrampeln. Das lockt die Zecken auf die Grashalme. Dann sollte man die Fläche mit einem Dampfstrahler behandeln.

Und: wenn es irgendwo am Körper juckt, sollte man erst mit der Lupe nachschauen, bevor man sich kratzt, denn es könnte eine Zeckennymph anhaften, die man sonst unbemerkt wegkratzen würde.

Johansson hat übrigens eine praktische Zeckenschlinge entwickelt, mit der man auch kleine Nymphen zuverlässig entfernen kann.